

Tabelle 2: Übersicht über die Moorschutzprogramme und -konzepte der Bundesländer (Stand: September 2011) – Erwähnung nur der aktuell gültigen Programme.

Table 2: Overview of bog and fen conservation programmes and strategies established by the German Länder as of September 2011 – only programmes currently operating are listed

Bundesland	Brandenburg	Bayern	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Schleswig-Holstein
Bezeichnung	Waldmoorschutzprogramm Brandenburg Rahmenplan zur Prioritätensetzung bei der Förderung von Moorschutzprojekten durch den Naturschutzfonds	Moorentwicklungskonzept Klimaprogramm Bayern 2020 (KLIP 2020) mit Handlungsfeld „Erhaltung und Renaturierung von Mooren“	Konzept zum Bestand und zur Entwicklung der Moore in Mecklenburg-Vorpommern (Moorschutzkonzept) Fortschreibung des Konzepts zur Bestandssicherung und zur Entwicklung der Moore (Moorschutzkonzept)	Moorschutzprogramm (Teile I, II und III)	Programm zur Wiedervernässung von Niedermoo- ren Moorschutzprogramm für Schleswig-Holstein
Seit	2004, Rahmenplan 2006	Moorentwicklungskonzept 2003, „KLIP 2020“ 2007, Veröff. 2009	2000, Fortschreibung 2009	1981 (Teil I), 1986 (Teil II), 1994 (Teil III)	2002 (Niedermoo- re), 2011 (Moorschutzprogramm)
Herausgeber	Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg; Landesumweltamt Brandenburg	Landesamt für Umweltschutz Bayern; Bayerische Staatsregierung, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern	Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Niedersachsen	Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten Schleswig-Holstein; Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein
Moortypen	Waldmoore, Braunmoos- und Torfmoosmoore	Hoch- und Niedermoo- re	Vor allem Niedermoo- re	Hochmoore	Hoch- und Niedermoo- re
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und Gefährdung der Waldmoore in Brandenburg lenken • Schaffung von Beispielen für die Revitalisierung/Wiedervernässung von Mooren im Landeswald • Waldumbau und Wasserbau zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts • Revitalisierung/Wiedervernässung prioritär eingestufte Moore • Erhalt und Entwicklung von Schutzzonen um Moore und Klarwasserseen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochmoore: Renaturierung, vor allem Wiedervernässung, Vermeidung einer dauerhaften Pflege • Niedermoo- re: Erhalt der Biodiversität und Renaturierung > Abwägungsprozess zu Zielen für einzelne Flächen, Priorisierung der Handlungsschwerpunkte • Minderung der THG-Emissionen aus Mooren 	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige, sozial und ökologisch ausgewogene Moornutzung • Schutz und Erhalt unentwässerter naturnaher Moore • Erhöhung der Grundwasserstände auf genutzten und ungenutzten Moorflächen • Landwirtschaft: <ul style="list-style-type: none"> – Keine Umwandlung von Grünland in Ackerland – Rückführung von Acker auf Niedermoor in Grünland (Ziel: ca. 16 000 ha) – auf Niedermoor Grünlandneuanbau nur umbruchlos (Gute fachliche Praxis) • Erprobung/Förderung von innovativen Nutzungslösungen und -verfahren auf „nassen“ Standorten • Entwicklung und Vermarktung einer Mooranleihe • Kontinuierliche Reduzierung des Torfabbaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von 50 000 ha nicht abgetorfte Hochmoorfläche als NSG • Regeneration von mindestens 31 000 ha abgetorfte Hochmoorfläche mit anschließender Sicherung als NSG • Sicherung von 148 nach § 28a NNatSchG geschützte Kleinsthochmoore als NSG, Schaffung von Pufferflächen um diese • Einbeziehung des landwirtschaftlich genutzte Hochmoorgrünlands → Erhaltung des moortypischen Wasserhaushalts und Reduktion des Nährstoffaustrags 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedervernässung von 32 000 ha Niedermoorfläche (ca. ein Drittel der Niedermoorfläche) • Wiederherstellung der Funktion der Niedermoo- re als Nährstoffsenke im Landschaftsstoffhaushalt, ökonomische Bewertung dieser Funktion • Sicherung und ggf. Wiederherstellung aller verbliebenen Moore von besonderer ökologischer Bedeutung für Schleswig-Holstein • Klimaschutz (Schutz torfgeprägter Standorte und Böden); Gewässerschutz • Prioritäten: <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung europarechtlicher Verpflichtungen (FFH-Richtlinie) – Sicherung/Wiederherstellung von etwa 20 Hochmooren mit Renaturierungspotenzial – Umsetzung des gesetzlichen Biotopschutzes – Verringerung des Nährstoffaustrags
Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung von Wasserrechtlichen Verfahren • Flächenkauf • Rückbau der Entwässerung, Vernässung genutzte Flächen • Pflege/Offenhaltung von Braunmoosmooren • Einrichtung von Pufferzonen • Waldumbaumaßnahmen im Einzugsbereich von Waldmooren 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenkauf zur Moorrenaturierung • Moorrenaturierung: Konzepte und deren Umsetzung • Begleituntersuchungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligkeitsprinzip (keine monetären Gegenleistungen für den Erhalt von Mooren) • Wiedervernässungen durch Beseitigung von Entwässerungsanlagen, Anpassung der Infrastruktur an neue Wasserstände • Extensive Grünlandnutzung mit angepasstem ganzjährigem Wassermanagement • Pflegennutzung naturnaher Moore • Beratung von Landwirtschaftsbetrieben und Waldbesitzern 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenkauf • Wiedervernässung der Moore • Renaturierung von Torfabbauflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenkauf • Integration von Ausgleichsflächen • Umsetzung von Großprojekten mit Wiedervernässung